

Franckesche Stiftungen zu Halle

Zergliederung und Erklärung der Episteln auf alle Sonn- und Festtage durchs gantze Jahr

Löseke, Christoph Albrecht

Halle, 1755

VD18 13057200

Am 4. Sonntage nach Ostern Cantate.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-196021

- Welche Ermahnung ist hier? Prüfe dich, du Diensthote, ob du deiner Herrschaft treu gedienet, oder ihr muthwillig Schaden gethan, bestohlen, ungehorsam gewesen, das Gute nicht angenommen; glaube nur, mit dem Maß, damit du deiner Herrschaft missest, wird dir Gott wieder messen. Darum erkenne deine Sünde, fürchte Gott, meide das Böse.
- Welches ist der Trost? Gott will dein Lohn seyn; hast du eine böse Herrschaft, Gott will die Geduld geben und dich väterlich lieben.

- Welche Epistel haben wir? Am 4. Sonntage nach Ostern Cantate.
- Wo stehet die Epistel? Epist. Jac. 1, 16 = 21.
- Was ist darin enthalten? Eine Wiederlegung des Irrthums, daß Gott zum Bösen versuche.
- Wie viel Stücke sind darin? Drey: Der Irrthum, die Gründe dagegen und die Ermahnungen an die Irrenden.
- Wofür warnet Jacobus? v. 16. Irret nicht, 1)

D 5

Wie

1) Lasset euch nicht irre machen und verführen.

Wie nennet er die Gläubigen?	lieben Brüder, 2)
Was kommt von oben herab?	v. 17. Alle gute Gabe, 3)
Was mehr?	und alle vollkommene Gabe 4)
Woher kommt alle gute Gabe?	Kommet von oben herab, 5)
Von wem kommt sie herab?	von dem Vater des Lichts,
Was ist in und bey GOTT nicht?	bey 6) welchem ist keine Veränderung 7)
Was ist mehr nicht in GOTT?	noch Wechsel des Lichts und Sternis. 8)

Was

2) Von denen, die GOTT wollen zu einen Versucher zum Bösen machen v. 17. als habe er uns die böse Lust anerschaffen. 3) im Reiche der Natur, die alle Geschöpfe von GOTT genießen. 4) im Reiche der Gnaden, die der Mensch durch den Glauben an Christum empfänget und zur Vollkommenheit führet. 5) von GOTT, der im Himmel seinen Thron hat. 6) und in. 7) oder das geringste Zeichen einiger Verwandelung in seinem Wesen und Eigenschaften. 8) des Guten und des Bösen, er bleibet immer eben dasselbe höchste Gut unveränderlich.

v. 16. Auch Gläubige sucht Satan auf irrige Meinungen zu bringen Apg. 20, 30. GOTT zum Urheber der Sünde machen, ist ein grosser Irrthum Ps. 11, 5. Lehrer müssen nicht allein vor Lasterehaften leben, sondern auch vor Irrthümern in Glaubenssachen sorgfältig warnen. Ebr. 13, 9.

v. 17. Alles Gute im Reiche der Gnaden und der Natur ist ein Ausfluß und Segen von GOTT 1 Cor. 4, 7. Alles was wir von oben herab bekommen, muß uns von unten wieder hinauf zu GOTT führen. 2 Cor. 1, 11. Ist GOTT ein Vater des Lichts, so ist die Sünde nicht sein Kind.

- Was für eine Gutthat ist insonderheit von Gott gekommen? v. 18. Er hat uns gezeuget 9)
- Wie hat er uns gezeuget? nach seinem Willen 10)
- Durch welches Mittel? durch das Wort der Wahrheit, 11)
- Warum hat er solches gethan? auf daß wir wären Erstlinge 12)
- Was für Erstlinge? seiner Creaturen. 13)
- Was ziehet Jacobus hieraus für eine Vermahnung? v. 19. Darum, 14)
- Wie redet er sie wieder an? lieben Brüder, 15)
- Wer soll geschwinde hören? ein jeglicher Mensch
- Wie soll ein jeder seyn? sey schnell 16) zu hören,
- Wie soll ein Mensch im Reden seyn? langsam aber 17) zu reden, 18)
- Wozu

9) Wiedergebören, uns ein neues geistliches Leben, Licht und Kraft mitgetheilet. 10) und Wohlgefallen ans lauter Gnade in Christo. 11) das Evangelium von Christo, so das rechte Mittel der geistlichen Zengung ist 1 Petr. 1, 23. 12) die zuerst an Christum geglaubet als die edelsten und besten. 13) die noch als die volle Ernte aus Jüden und Heyden nachfolgen sollen. 14) weil dem also ist, was ich bisher den gefährlichen Irthümern von Gott entgegen gesehet. 15) die ihr aus Gott wiedergeboren seyd. 16) und begierig das Wort der Wahrheit zu hören. 17) und sehr bedächtigt, zumal von göttlichen Dingen etwas. 18) oder zu beurtheilen.

v. 18. Wen Gott zeuget durch das Wort der Wahrheit, den erkennet er auch für sein Kind 1 Petr. 2, 2. Nicht unser Verdienst und Würde, sondern Gottes gnädiger Wille ist der erste Beweigungsgrund in Gott uns zu helfen Jer. 33, 11.

- Wozu soll er mehr langsam und langsam zum
seyn? Zorn. 19)
- Warum soll man langsam v. 20. Denn 20) des
zum Zorn seyn? Menschen 21)
Zorn 22)
- Was thut der fleischliche Zorn? thut nicht,
Was thut der Zorn nicht? was vor Gott
recht ist. 23)
- Was soll man deshalb thun? v. 21. Darum so le-
get ab 24)
- Was soll man ablegen? alle Unsauberkeit
25)
- Was mehr? * * und alle Bosheit,
26)
- Was soll man aber thun? und nehmet das
Wort an 27)
- Wie

19) Daß er nicht aus Zorn und Ungeduld wegen des beschwerlichen Kampfs wider die Sünde Gott die Schuld der sündlichen Ver- suchungen beymesse. 20) daß dis gegründet sey, könnet ihr dar- aus erkennen. 21) fleischlicher. 22) der aus der verderbten Natur entsethet. 23) stiftet und gebietet nur Unrecht und Sün- de. 24) mehr und mehr in der Erneuerung. 25) der Sünden. 26) die sich noch in euch reget. 27) das Evangelium, wie ein Kind die Milch, begierig.

- v. 19. Gläubige sind begieriger zu lernen als zu lehren. Man muß keine Gelegenheit veräumen in der Erkänni. Gottes zu wachsen 1 Petr. 3, 18. Wohl dem, der seinen Mund im Hergen, und sein Herz nicht im Maul hat Sir. 21, 28. Die Gemüthsbewe- gungen sollen bey Gläubigen nicht ausgerottet, sondern geändert, geheiligt und Gott gefälliger werden. Ps. 4, 5.
- v. 20. Kein Affect ist fast so heftig und macht dem Menschen mehr zu thun, als der Zorn; wer sich dem überläßt, wird ein Unmensch 1 Mos. 49, 7. Wer nicht seinen fleischlichen Zorn überwindet, kann nicht ins Reich Gottes kommen Gal. 5, 20, 21.

Wie soll man das Wort annehmen? **mir Sanftmuth, 28)**

Was ist das für ein Wort? **Das in euch gepflan-**
get ist, 29)

Was kann dieses Wort? **welches kann 30)**
eure Seelen selig
machen. 31)

Welche Lebenspflicht haben wir? **Die Vorsichtigkeit in Glaubenssachen**
v. 16.

Welches ist der Grund? **Weil es falsche Lehrer giebt 2 Petr. 2,**
1. 2 Tim. 3, 1. sgg. die das Ansehen der
wahren Christen haben 2 Cor. 11,
13: 16. weil so grosse Seelengefahr
dabey 2 Petr. 2, 7.

Welches ist ihre Art? **Das man wisse, daß es falsche Lehree**
gebe Apg. 20, 30. dieselben prüfe
1 Joh. 4, 1. nach der H. Schrift
2 Tim. 3, 14: 17. sie lerne erken-
nen und von andern unterscheiden,
und sie fliehe und meide und andere
warne für ihrer falschen Lehre und
Gottesdienst 2 Cor. 6, 14. Tit.
3, 10.

Was

28) In der Stille ohne Murren und Widerspruch. 29) in eure Herzen in der Wiedergeburt. 30) durch die Kraft und Wirkung des H. Geistes im Glauben. 31) das da mächtig ist eure Seelen selig zu machen.

v. 21. Die Sünden sind auch noch bey Gläubigen, von welchen sie sich mehr und mehr reinigen müssen Ebr. 12, 1. Keiner kann das Wort Gottes erbaulich anhören, er sey denn sanftmüthig und demüthig Luc. 8, 18. Das Wort ist ein Mittel, wodurch die Menschen können selig werden Röm. 1, 16.